

So entsteht dann schließlich insgesamt das industrielle Bauen. Diesen Begriff kann man meines Erachtens mit Recht für die Bezeichnung des Produktionsprozesses anwenden, während die „Industrialisierung des Bauwesens“ die qualitative Veränderung der Produktionsbasis bezeichnet. Diese Unterscheidung ist insbesondere hinsichtlich der Situation bei uns notwendig.

Die Industrialisierung hat bereits auf breiter Basis begonnen, da überall Stahlbetonfertigteile verarbeitet werden, wenn auch — wie beim Wohnungsbau — nur für bestimmte Bauteile wie Decken, Treppen, Dächer usw. Die konsequente Durchführung fehlt aber noch, da das industrielle Bauen nicht mit allen Bestandteilen entwickelt ist. Es fehlt das kontinuierliche Bauen im Takt- und Fließverfahren auf Grund technologischer Pflichtregeln noch vollkommen. Die Typenprojektierung und die Spezialisierung der Betriebe sind ungenügend entwickelt. Infolgedessen befindet sich auch die Fertigteilproduktion in einem noch unentwickelten und nicht spezialisierten Zustand und die Maschinen werden nicht voll ausgenutzt.

Die erste Aufgabe ist demnach die Entwicklung einer der Industrialisierung entsprechenden Organisation der Betriebe, Baustellen und Typenprojektierung.

Die zweite Aufgabe ist die Schaffung einer dem Bestand der Hebezeuge und deren Leistungsfähigkeit entsprechende Fertigteilproduktion für Mauerwerksbauweisen.

Die dritte Aufgabe ist die Entwicklung der Vollmontagebauweisen bei gleichzeitiger Erweiterung der Maschinen- und Ausrüstungsbasis.

Diese drei Aufgaben können hinsichtlich der Lösung nicht zeitlich hintereinander gereiht werden, da sie innerhalb der qualitativen Veränderung der Bauindustrie miteinander verflochten sind. Die dritte Aufgabe enthält die eigentliche Zielsetzung der Industrialisierung. Die Lösung der ersten Aufgabe ist unmittelbar notwendig, da es sich um den sozialökonomischen Inhalt des Produktionspro-

zesses, die Organisation und Planung handelt.

Bei der zweiten Aufgabe handelt es sich um eine unmittelbare Verbesserung hinsichtlich des materiell-technischen Inhalts des Produktionsprozesses entsprechend den vorhandenen Maschinen (Hebezeuge, Transportmaschinen und Fertigteilproduktionsmaschinen) und den derzeitigen Möglichkeiten der Baustoffproduktion. Aus der Lösung aller drei Aufgaben in gegenseitiger Wechselwirkung ergeben sich ferner bestimmte Aufgaben für die Baustoffindustrie und die Weiterentwicklung der Architektur.

Eine „etappenweise“ Industrialisierung entsprechend einer stufenweisen Entwicklung der Tragkraft der Hebezeuge (Handmontage, leichte Maschinenmontage, schwere Maschinenmontage) wäre falsch, da es keinerlei ökonomische oder technische Begründung für die Notwendigkeit gibt. Es gibt nur die unmittelbare Notwendigkeit, das industrielle Bauen als Ganzes auf der Basis der derzeit gegebenen technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu entwickeln; dazu gehört auch die Anwendung der sogenannten mittleren oder leichten Mechanisierung im Sinne der Ausschöpfung aller vorhandenen Reserven, aber nicht als Etappe der Entwicklung der Industrialisierung. Das gleiche gilt für die Anwendung schwerer Fertigteile entsprechend dem Bestand an schweren Hebezeugen.

Das ist dann die Rationalisierung der bestehenden Bauweisen auf der Ebene des industriellen Bauens als Übergang zum vollindustriellen Bauen!

Die eigentliche Industrialisierung — entsprechend der ökonomischen Zielsetzung — ist die fortschreitende Ablösung der bestehenden handwerklichen und der Teilmontagebauweisen durch Vollmontagebauweisen. Dabei wird das Tempo durch die gegebenen volkswirtschaftlichen Bedingungen bestimmt.

Die Art der Mechanisierung (schwere, leichte Hebezeuge) wird von der Entwicklung der Vollmontagebauweisen bestimmt, ist also abhängiger Bestandteil der Industrialisierung und nicht bestimmend!